

Vorlage Nr. 14/3840

öffentlich

Datum: 04.02.2020
Dienststelle: Fachbereich 06
Bearbeitung: Frau Köcher

Landschaftsausschuss **18.02.2020** **Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

**Unterrichtung über die von der Vorsitzenden des Landschaftsausschusses
genehmigten Dienstreisen**

Kenntnisnahme:

Die von der Vorsitzenden des Landschaftsausschusses genehmigte Dienstreise wird gemäß Vorlage Nr. 14/3840 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:

Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
---	-----------------------------------

Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
---	-----------------------------------

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:

Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

Zusammenfassung:

Mit Vorlage 14/3840 wird der Ausschuss über eine Dienstreise unterrichtet:

- Dienstreise der kulturpolitischen Sprecher*innen der Fraktionen sowie von Mitgliedern der Gesellschafterversammlung und des Aufsichtsrates des Zentrums für verfolgte Künste vom 28. bis 29. Januar 2020 nach Berlin zur Ausstellungseröffnung „Überlebende des Krematoriums III“

Dienstreisen der Mitglieder der Landschaftsversammlung Rheinland und der Ausschüsse sind grundsätzlich vor Antritt der Reise dem Landschaftsausschuss zur Genehmigung vorzulegen. In Eilfällen genügt die Einwilligung der Vorsitzenden des Landschaftsausschusses, die den Landschaftsausschuss hierüber in der folgenden Sitzung unterrichtet.

Die Vorsitzende des Landschaftsausschusses hat in die Dienstreise eingewilligt.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3840:

Dienstreise der kulturpolitischen Sprecher*innen der Fraktionen sowie von Mitgliedern der Gesellschafterversammlung und des Aufsichtsrates des Zentrums für verfolgte Künste vom 28. bis 29. Januar 2020 nach Berlin zur Ausstellungseröffnung „Überlebende des Krematoriums III“

Von Dienstag auf Mittwoch, 28. bis 29. Januar 2020, fand die Ausstellungseröffnung „Überlebende des Krematoriums III“ in Berlin statt.

Die Vorsitzende der Landschaftsversammlung, der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Kulturausschusses, die kulturpolitischen Sprecher*innen der Fraktionen sowie die Mitglieder der Gesellschafterversammlung und des Aufsichtsrates des Zentrums für verfolgte Künste wurden hierzu eingeladen. (Einladung s. Anlage)

Nach § 5 Abs. 1 Entschädigungssatzung sind Dienstreisen dem Landschaftsausschuss grundsätzlich vor Antritt der Reise vorzulegen.

Von der allgemeinen Dienstreisegenehmigung gemäß Vorlage 14/2734 sind Dienstreisen innerhalb Deutschlands für die Wahrnehmung repräsentativer Verpflichtungen (z.B. als Redner*innen) abgedeckt.

Da es sich in diesem Fall jedoch nicht um eine repräsentative Verpflichtung handelt, wurde eine Dienstreisegenehmigung nach § 5 der Entschädigungssatzung benötigt. Da die nächste Sitzung des Landschaftsausschusses erst am 18. Februar 2020 stattfindet, wurde um die Einwilligung zu dieser Dienstreise gemäß § 5 Abs. 2 der Entschädigungssatzung gebeten. Hiernach genügt in Eilfällen die Einwilligung der/des Vorsitzenden des Landschaftsausschusses.

Die Einwilligung durch die Vorsitzende Frau Henk-Hollstein erfolgte am 08. Januar 2020.

Im Auftrag

F a r n o u d i



Deutscher Bundestag

Einladung

Bundestagspräsident Dr. Wolfgang Schäuble lädt ein
zur Eröffnung der Ausstellung

„David Olère.

Überlebender des Krematoriums III“

am Mittwoch, 29. Januar 2020, um 9:30 Uhr
im Paul-Löbe-Haus, Konrad-Adenauer-Str. 1,
Berlin-Mitte.

Begrüßung

Dr. Wolfgang Schäuble
Präsident des Deutschen Bundestages

Grußworte

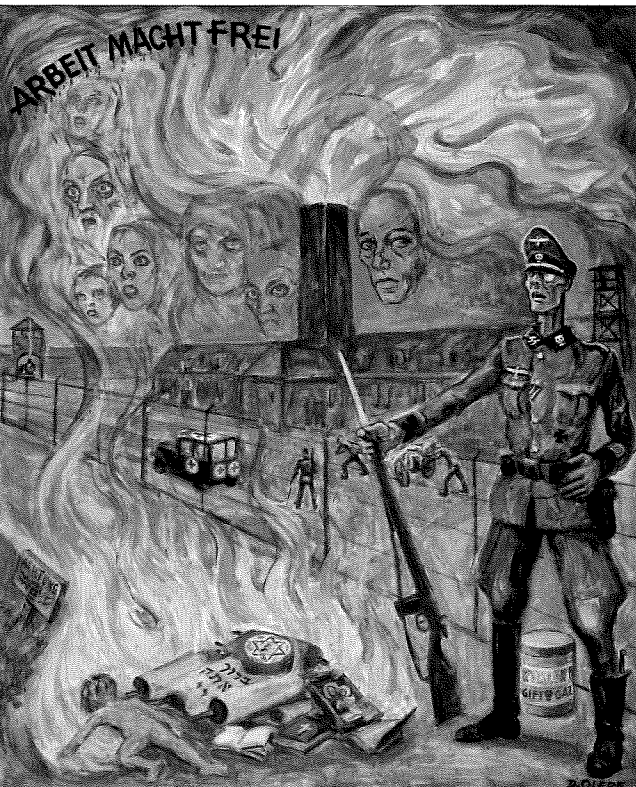
Dr. Piotr Cywiński
Direktor des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau

Einführung

Beate Klarsfeld
Präsidentin der Beate-Klarsfeld-Stiftung

wir bitten Sie, bei Mobilitäts-, Seh- oder Höreinschränkungen Kontakt mit uns aufzunehmen, damit wir Ihren Bedürfnissen gerecht werden können. Diese Einladung gilt für Sie persönlich und ist nicht übertragbar. Bitte zeigen Sie diese Einladung und Ihren Personalausweis am Eingang vor.

Die uns vom Zentrum für verfolgte Künste GmbH sowie von dritter Seite zum Zweck der Einladung übermittelten Daten verarbeiten wir, um mit Ihnen in Kontakt treten zu können sowie zur Erfüllung der in der Zuständigkeit des Verantwortlichen liegenden Aufgaben (Art. 6 Abs. 1 lit. e DSGVO).



Oben:
 „Freiheit beginnt oben
 am Schornstein“
 David Olère
 Staatliches Museum
 Auschwitz-Birkenau

Titelseite:
 „SS überwacht eine
 Vergasung“
 David Olère
 Staatliches Museum
 Auschwitz-Birkenau

Eine Ausstellung des Deutschen Bundestages in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau und dem Zentrum für verfolgte Künste Solingen zum 75. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau mit Unterstützung des Rundfunks Berlin Brandenburg anlässlich des Tages des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus.

Kuratorin und Co-Kuratoren: Agnieszka Sieradzka, Marc Oler, Serge Klarsfeld
 Organisator: Jürgen Kaumkötter
 Projekt „Auschwitz und Ich“ auf Initiative der Intendantin Patricia Schlesinger

Besichtigung

Die Ausstellung kann nach den Zutrittsbedingungen des Deutschen Bundestages nur nach vorheriger Anmeldung besichtigt werden.

30. Januar bis 21. Februar 2020 im Paul-Löbe-Haus, Eingang West, Konrad-Adenauer-Straße 1, Berlin-Mitte

Öffnungszeiten

montags bis freitags von 9.00 bis 17.00 Uhr

Anmeldung

Telefon: +49 30 227-38883
 E-Mail: ausstellungen@bundestag.de, oder direkt online:
www.bundestag.de/parlamentarische_ausstellung

Bitte geben Sie hierbei Ihren vollständigen Vor- und Zunamen, das Geburtsdatum sowie das Datum und die Uhrzeit des gewünschten Besuchstermins an.

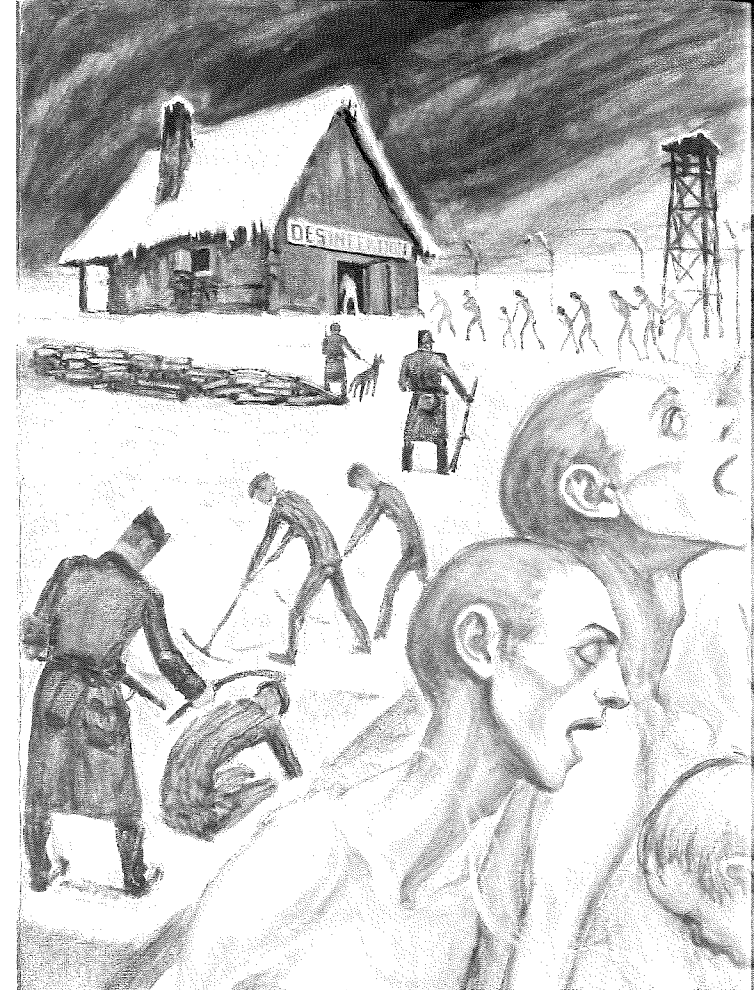
Impressum

Herausgeber: Deutscher Bundestag, Referat Öffentlichkeitsarbeit
 Gestaltung: Deutscher Bundestag, Referat Zentrale Bedarfsdeckung und Logistik
 Bundestagsadler: Urheber Prof. Ludwig Gies, Bearbeitung 2008 büro uebele
 Druck: Druckhaus Waiblingen Remstal-Bote GmbH, Waiblingen

Dezember 2019
 © Deutscher Bundestag, Berlin
 Alle Rechte vorbehalten.

www.bundestag.de

Datenschutzhinweis:
 Wir nehmen den Schutz Ihrer personenbezogenen Daten ernst.
 Unsere Datenschutzhinweise finden Sie unter
www.bundestag.de/datenschutz



David Olère.

Überlebender des Krematoriums III

Eine Ausstellung im Deutschen Bundestag anlässlich des Tages des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus



David Olère war einer der wenigen Häftlinge des Sonderkommandos, die den Krieg überlebten, und zugleich der einzige, der seine Erfahrungen in Gemälden und Zeichnungen festhielt. Diese Sammlung von Illustrationen stellt eine der wenigen Bildquellen der damaligen Ereignisse dar, entstanden aus der Sicht eines Mannes, der durch die Hölle von Auschwitz-Birkenau gegangen war und zum unmittelbaren Zeugen eines der bestgehüteten Geheimnisse des nationalsozialistischen Deutschlands wurde: des konkreten Ablaufs des Massenmords. Aufgrund seiner jüdischen Herkunft wurde Olère am 20. Februar 1943 von der französischen Polizei verhaftet und im Durchgangslager Drancy interniert, von wo aus er am 2. März nach Auschwitz deportiert wurde. Dort wurde er mit der Häftlingsnummer 106144 registriert. Während seines gesamten Aufenthalts im Lager gehörte er dem Sonderkommando an, einer Gruppe von Häftlingen, die von der SS gezwungen wurden, die Leichen der in den Gaskammern Ermordeten zu verbrennen.

David Olère wurde am 19. Januar 1902 in Warschau geboren. Er studierte dort an der Akademie der Bildenden Künste und zog 1921 nach Berlin, wo er als Maler, Bildhauer und Bühnenbildner für die Europäische Film-Allianz arbeitete. In den 1930er Jahren lebte er in Paris und gehörte der École de Paris an. Olère arbeitete für verschiedene Filmstudios, darunter Paramount Pictures, Fox und Gaumont, für die er Filmkulissen, Kostüme und Werbeplakate entwarf. Verhaftet wurde Olère in seinem eigenen Haus. Seiner Frau Juliette und seinem elfjährigen Sohn Alexandre gelang es, aus Paris zu fliehen und im Versteck zu überleben.

David Olère. Überlebender des Krematoriums III

Kurz nach Kriegsende fertigte David Olère eine Serie von 70 Zeichnungen an, die einige Jahre später zur Grundlage für seine verstörenden Ölgemälde werden sollte. Die frühesten Zeichnungen, die in den Jahren 1945 und 1946 entstanden, berühren durch ihre für die Lagerkunst typische Strenge und Authentizität. Die minutiöse Aufzeichnung der aufeinander folgenden Phasen der Vernichtung und der Szenen aus dem Leben von KZ-Häftlingen ist von außergewöhnlichem dokumentarischem Wert und stellt angesichts des Mangels zeitgenössischer Fotoaufnahmen einen unschätzbaren Bildfundus dar. Hierzu zählen Pläne von Krematorien und Gaskammern und Darstellungen der dramatischen Szenen, die sich in diesen Gebäuden abspielten. In der Zeit zwischen 1960 und 1980 übertrug der Künstler einige dieser Szenen, gefiltert durch seine emotionale Wahrnehmung, in das Medium der Malerei. Diese gigantischen, den Betrachter förmlich anschreienden Bilder sind geprägt von den traumatischen Erfahrungen des Künstlers.

Vor fünf Jahren, zum 70. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz, brachte der Norddeutsche Rundfunk das trimediale Projekt „Auschwitz und Ich“ in die ARD ein. Der Rundfunk Berlin Brandenburg setzt das Projekt zum 75. Jahrestag der Befreiung fort und begleitet die Ausstellung mit einer Programminitiative und der Internetseite www.auschwitzundich.ard.de.



Oben:
„Der Oger von Birkenau“
David Olère
Staatliches Museum
Auschwitz-Birkenau